

Abwässer (z. B. Oxydationsteiche). Auf dem Versuchsfeld in Großlappen wird eine solche Anlage derzeit erprobt.

In der Diskussion waren in diesem Zusammenhang Hörer der Meinung, daß sich Intensivhaltung und Gewässerreinigung nicht vereinbaren lassen werden. Tatsächlich ließ sich bei Netzgehegehaltung in stehenden Gewässern eine wesentliche Steigerung der Eutrophierung beobachten. Die Intensivhaltung kommt damit direkt mit dem Wasserrechtsgesetz in Konflikt.

Ein Tag des Seminars war der Exkursion gewidmet. Sie führte zur Fink-Wintersteinschen Forellenzucht „Aumühle“ bei Wolfratshausen und in die Teichwirtschaftliche Abteilung der Bayerischen Biologischen Versuchsanstalt Wielenbach.

Die Forellenzucht Aumühle, welcher rund 500 l/sec Wasser zur Verfügung stehen, produziert im Jahr 450 Tonnen Forellen, wobei ein Drittel geräuchert und 2 Drittel frisch verkauft werden. Die Wassertemperaturen liegen während des Jahres zwischen 4 und 13°C, der Kalkgehalt ist mittel (SBV = 3), die Reaktion neutral, der Sauerstoffgehalt entspricht fast immer der Sättigung. Der Futterquotient beträgt im Jahresdurchschnitt 1,5, Verluste treten kaum auf, höchstens gelegentlich dadurch, daß die Fische Steine fressen. Die Teichanlage besteht in der Hauptsache aus schmalen Erd-

teichen. Die Forellen brauchen 13 bis 14 Monate, um das Verkaufsgewicht von 250 g zu erreichen.

In Wielenbach wurde das Abstreifen von Forellen mit der Hand und mit Druckluft gezeigt. Die Fische wurden dabei durch ein Mittel von Merck (Merck Nr. 1005, zu verwenden mit 1—2 g/l) betäubt. Außerdem sahen wir: Eine künstliche Teichbelüftung mittels Seitenkanalverdichter, große Brutapparate aus Plastik zur Erbrütung von Forelleneiern bis zum Augenpunktstadium (ein solcher Apparat faßt etwa 500.000 Eier), hergestellt von einer italienischen Firma, verschiedene Futterautomaten, vor allem Selbstfütterer, Aalteiche, Schreck- und Schutzeinrichtungen gegen Wasservögel, und natürlich alle freien und überdachten Anlagen sowie verschiedene weitere Geräte.

Nach Mitschrift bei Vorträgen von: LIEB-MANN: Die Haltung von Süßwasserfischen im Extensiv- und im Intensivbetrieb; REICHENBACH-KLINKE: Grundlagen der Verdauung bei Fischen; WURZEL: Ernährungsphysiologische und energetische Grundlagen für Karpfen und Forellen; BOHL: Fütterungstechnik und Fütterungsfehler, Schädigung der Fische durch Futtermittel; HOPPE: Über die Gelbfleischigkeit der Speiseforelle; HUISMANN: Mathematische Parameter insbesondere von Sauerstoff und Temperatur in Bezug auf die Fütterung; SCHERB: Grundlagen der biologischen Reinigung; BRAUN: Kreislaufhaltung mit biologischer Reinigung. Einige weitere interessante Vorträge wurden, weil zu speziell, oder wegen Fehlens einer Mitschrift nicht berücksichtigt.

Dr. Danecker

Am 30. Oktober 1971 verstarb der Achenseer Fischermeister *Karl Singer* im Alter von 83 Jahren. Damit ging ein erfülltes Fischerleben zu Ende. Von seinem Vater am Plansee erlernte er das Fischereihandwerk, das er dann vom Jahr 1919 bis 1938 am Achensee ausübte. Seine Liebe zur Natur und insbesondere zu seinem Beruf war sprichwörtlich und sein Wirken als Vorbild ging weit über die Grenzen Tirols hinaus.

Alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

